

Inhalt

Vorbemerkung des Herausgebers 9

TEIL I

LEGASTHENIE IST EIN NOTSIGNAL 13

Kapitel 1

Hans. Oder: Ein Hirnschaden wäre etwas Handgreifliches 15

Eine Geschwister-Rivalität 16

Familie M. lernt, nicht «ideal» sein zu müssen 22

Hilfe für den Legastheniker ist Mühe für die ganze Familie 26

«Teilleistungsschwäche»:

eine freundliche Ablenkung vom Problem 27

Harmonie-Wünsche sind Hindernisse,
die Legasthenie zu verstehen 28

Wörtlich verstehen heißt oft: nicht verstehen 31

Das Fehler-Chaos hat einen Sinn 32

Die Fehl-Leistung ist vor allem eine Leistung 34

Kapitel 2

**Wie schwer es für Eltern ist,
Legasthenie als Notsignal zu verstehen** 35

Ein Legasthenie-Schein für Hilde T. 37

Die Leiden und Wandlungen der Frau St. 40

Die Not des Legasthenikers wahrnehmen wie die Not
eines Kranken 42

Kapitel 3

Schlüssel zu den Bedeutungen legasthenischer Fehler 46

Ein Sinn des Chaos: Verweigerung von Kommunikation 48

Nicht jeder Legastheniefehler verrät seinen Sinn:

Auffälligkeiten als Leitlinie 50

Einfälle als Weg zum unbewußten Sinn der Fehler 52

Kapitel 4

Großwerden heißt sich trennen:

Ein Hintergrund zum Verstehen der Legasthenie 54

Vom Einkoter zum Legastheniker:

ein Beispiel seelischer Entwicklung 54

Von der körperlichen Trennung

zur sprachlichen Auseinandersetzung 63

Kapitel 5

Legasthenie als Symptom einer Beziehungstörung 67

Die Beteiligten beginnen, über das «gemeinsame»

Symptom zu sprechen 68

Hilfen aus der Gruppe 71

Kapitel 6

Wirksam helfen heißt nicht: dem anderen jede Mühe abnehmen 72

Falsche Hilfe am Beispiel

«Warum soll sich mein Kind unnütz plagen?» 73

Helfen heißt hinsehen und Leiden ermöglichen 75

Eltern sind keine Hilfs-Lehrer,

und Lehrer sind keine Hilfs-Eltern 77

TEIL II

REAKTIONEN:

MISSVERSTÄNDNISSE, ZUSTIMMUNG, WÜNSCHE 81

Kapitel 7

«Unsere Ratlosigkeit ist vollkommen» 83

Mißverständnisse 84

Zustimmung 87

Wünsche. Oder: Wo die Lektüre des Buches nicht ausreichte 91

TEIL III

MÄRCHENHAFT ÜBEN 95

Kapitel 8

Verschiedene Fehlerarten. Und: Was mir als Psychoanalytiker beim Umgang mit Legasthenie wichtig ist 97

Die Vielfalt der Formen legasthenischer Störungen 99

Der Fehlerkatalog nach Gundlach 100

Fehlerübersicht nach Schenk-Danzinger 101

Ein Fallbeispiel: Nick 101

Fehlerbestimmung gemäß der Intelligenzfunktion (Müller) 108

Die Abweichung von Lauttreue und Regel (Straub) 109

Der Umgang mit den Legastheniefehlern
gemäß ihren Bedeutungen 110

Kapitel 9

**Traum- und märchenhafter Umgang mit den Fehlern:
Einzelbeispiele 112**

Beispiel 1: Dieters angstmachende Themen 116

Beispiel 2: Sibylle hat alles «verarscht» 119

Beispiel 3: Martinas schwierige Teilaufgaben 119

Beispiel 4: Pauls Pluspunkte 120

Beispiel 5: Renate war «warhaftig viel besser» 121

Kapitel 10

**Traum- und märchenhafter Umgang mit den Fehlern:
in der Gruppe 124**

Kapitel 11

Traum- und märchenhafter Umgang mit den Fehlern:

Ein Familienbeispiel 161

Nachwort 178

Anhang: Was sagt die Wissenschaft zum Thema Legasthenie? 180

Literaturhinweise 188